

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 56 (1999)
Heft: 3: Faszinierende Orchideen

Rubrik: Praktisches und Wissenswertes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eukalyptus

Der Eukalyptus, der zu den Myrtengewächsen gehört, ist ein schnellwachsender Baum, der innerhalb von acht Jahren eine Höhe von 20 Metern erreichen kann. Mit rund 70 bis 90 Metern Wuchshöhe gehört er zu den grössten Bäumen der Erde. Sein rasches Wachstum – und damit seinen hohen Wasserbedarf – machte man sich im Mittelmeerraum und im nördlichen Australien bei der Trockenlegung von Sumpfgebieten zunutze. Auch die Bezeichnung «Fieberbaum» hat damit zu tun, denn mit den Sümpfen verschwand auch die Anopheles-Mücke, die Malaria überträgt. Heute gilt der *Eucalyptus globulus*, auch Blaugummi- oder Eisenveilchenbaum, als Wahrzeichen Tasmaniens und Australiens. Unter der aschgrauen Rinde kommt ein helles, weissbräunlich bis rötlich gefärbtes Holz zum Vorschein, das sehr hart, schwer und unempfindlich gegen Fäulnis ist. Die Blüten (Februar bis Juli) bestehen aus starkwandigen Kapseln, deren Deckel beim Verblühen aufspringen und Büschel von weisslichen bis rötlichen Staubfäden hervortreten lassen. Die ledrigen, immergrünen Blätter sind bei jungen Bäumen rundlich, später werden sie bis zu 30 Zenti-



meter lang und sichelförmig und sind bei manchen Arten wachstüberzogen (daher auch Gummibaum). Alle Eukalyptus-Arten enthalten stark riechende ätherische Öle. Das bekannteste ist das *Oleum Eucalypti Globuli*, das in der Medizin und der Aromatherapie eine Rolle spielt. Eukalyptusöl sollte, vor allem bei innerlicher Anwendung, nicht auf eigene Faust dosiert werden, denn Überdosierungen können unangenehme Nebenwirkungen hervorrufen. Das Öl wird vorwiegend bei Atemwegserkrankungen, rheumatischen Beschwerden, Verstauchungen und Muskelbeschwerden eingesetzt. *Toxeucal* von A.Vogel (nur in CH), das wirksame und fein duftende Einreibe- und Massageöl bei Gelenkschmerzen, Muskelkater, Prellungen, Steifheiten, Hexenschuss und Nervenschmerzen, enthält neben dem Öl des Eukalyptus das von Sonnenblumen, Fichtennadeln und Giftsumach (*Rhus toxicodendron*) sowie reinen Kampfer. Das Öl zum Einreiben und Inhalieren *Po-Ho* (in CH) bzw. *Bi-Vo* (in D) mit Eukalyptus, Pfefferminze, Wacholder, Kümmel und Fenchel desinfiziert die Mund- und Rachenhöhle bei Erkältungsfahr, Schnupfen, Husten und Heiserkeit. • IZR

Ökologie an fünf Schweizer Unis

Neben der Universität Neuenburg, die ab Herbst 1999 einen dreijährigen, berufs begleitenden Studiengang anbietet, gibt es ab sofort an den Unis Bern, Freiburg, Basel und Lausanne 30 sogenannte Module (1 bis 3 Tage Kurs) zum Thema Mensch – Umwelt – Technik, die auf die Erarbeitung konkreter Lösungen zielen. Die Kurse richten sich an Berufstätige aus Industrie, Dienstleistung und Gewerbe, an mittleres und höheres Ma-

nagement in Verwaltung, Unternehmen und Verbänden. Die Teilnehmer können ein einziges Modul besuchen oder mehrere Kurse kombinieren und so selbst ein geeignetes Programm zusammenstellen. *Infos: Weiterbildung in Ökologie, Universität Freiburg, Dr. Gerhard Schneider, Pérolles, CH 1700 Freiburg, Tel. 026/300 73 42, Fax 026/300 9728, E-Mail: gerhard.schneider@unifr.ch, internet: www.unifr.ch/environ/*

Der Zilpzalp

Dafür, dass der kleine Zilpzalp bei uns sehr häufig im Wald, aber auch in Gärten und Parks vorkommt, ist er ziemlich unbekannt. Wenn man ihn auch selten zu Gesicht bekommt, sein namengebendes, rhythmisches Lied ist oft zu hören. Der Zugvogel aus der Familie der Laubsänger ist schon im März wieder zurück. Nach einer Gewöhnungszeit zeigte dieser Vogel keine Kamearascheu mehr und liess sich in Ruhe abbilden.



Zilpzalp (*Phylloscopus collybita*)